

hatte es freilich Kopf, Mantel, Schale, Kieme, Fuß und den größten Teil selbst des Darmsystems, also so ziemlich alle seine Schnecken- und überhaupt

Weichtiermerkmale aufgegeben. In der Folge hat man noch eine zweite ähnliche Solothurienschnecke (*Entocolax Ludwigii*) kennen gelernt, sowie zwei nicht ganz so verbildete schmarogernde Weichtiere in Seesternen (*Thyca* und *Stilifer*). Alle zusammen dürften mindestens eine Ordnung oder gar eine Klasse der Sackschnecken ergeben.

Ein ganz anderer aber auch sehr interessanter Fall des Zusammenlebens einer echten Schnecke mit andern Tieren wurde vor vielen Jahren von Steenstrup zuerst beschrieben. Diese Schnecke (*Rhizochilus antipathum*, Fig. 225) eine nahe Verwandte der berühmten Purpurschnecke, bietet in ihrer Jugend vollständig die Charaktere eines Well- oder Kinkhorn (*Buccinum*) dar. Aber sobald sie eine bestimmte Altersstufe und Größe erreicht hat, siedelt sie sich regelmäßig auf den Zweigen einer Hornkoralle (*Antipathes*) an, umwulstet mit ihren Lippen deren Riste, verklebt den Schalenmund mit einem gewölbten Deckel, der in



Fig. 224.

Eine Seegurte, in der eine Schnecke schmarokert: *Synapta digitata* mit dem Schnecken- und Schneckenschlauche in natürlicher Größe; daneben ein vergrößertes Mittelfeld. A Leibeshaut der Seegurte, B Magen, C Darm, D Milchblutgefäß, E Magenblutgefäß, an das der Parasit bei a sich festgefangen hat, b e Eierstock, d Eizugeln, e Samengefäß.

Sterne, Werden und Vergehen.